

6/2005 JUNI

www.stereo.de

4,80 €

Österreich 5,50 € • Schweiz 9,60 sfr • Niederlande  
5,65 € • Belgien 5,65 € • Luxemburg 5,65 € • Italien 6,50 €  
Spanien 6,50 € • Griechenland 7,45 €

STEREO

188.00

# STEREO



MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK

1200 Watt, fünf Sterne:

## Vincents Amp-Hochöfen

Seite 32

HiFi-Tuning zum Nulltarif:

## So holen Sie mehr Klang aus der Anlage

Seite 26

Exklusiv in STEREO:

## Der Super-Player von T+A

Seite 22

Klein, clever, klangstark:

## Boxenknüller für 200 €

Seite 36

DVB-Tuner mit Festplatte im Test:

## Digitalradio in CD-Qualität

Seite 123



Hören, schauen, genießen:

World of HiFi in Hamm

Seite 6

# Aufrechte Gangart

Die mittlerweile legendären Vincent-Monos, einst nur ein preisgünstiger Geheimtipp mit Exotenstatus, sind längst etabliert und nun auch in überarbeiteter, vertikaler Bauform zu haben. STEREO hat die neuen SP-998 getestet



von Tom Frantzen

Der Monoblock ist zweifellos der König unter den Endverstärkern. Hier steht nicht nur der verfügbare Raum allein für einen der beiden Stereokanäle zur Verfügung, es besteht auch nicht die geringste Möglichkeit, dass es etwa über

ein gemeinsames Netzteil oder parallele Leiterbahnen zu Übersprecheffekten kommt. Selbst das gefürchtete dynamische **Übersprechen**, das bei extremer Forderung eines Kanals die Leistung in einem oder mehreren anderen Verstärkerzügen einbrechen lässt – bekannt aus praktisch jedem AV-Receiver – gibt es bei einem Monoblock naturgemäß nicht. Die Kanaltrennung ist immens, was sich stets durch eine erhöhte Plastizität und Detailtreue bemerkbar macht. Zudem stehen in aller Regel deutlich höhere Leistungsreserven zur Verfügung, da – wie gesagt

## STICHWORT

**Übersprechen**  
Sind Signale des einen Kanals im anderen oder Signale an einem Eingang auch bei anderer gewählter Signalquelle zu hören, so nennt man das „Übersprechen“.

bei vergleichbarem Raumangebot – lediglich die Signalverstärkung für einen Kanal untergebracht werden muss und man dafür dennoch beispielsweise dieselbe Anzahl

Leistungstransistoren und ein großes Netzteil einsetzen kann.

Der mittlerweile etablierte Hersteller Vincent, anfangs ein völlig unerwarteter Favoritenschreck mit nach wie vor erstaunlich günstiger Preisgestaltung, hat das Monokonzept zum Programm gemacht. Ohnehin vor allem auf dem Verstärkersektor besonders stark, bietet Vincent seine Mono-Endstufen mittlerweile in verschiedensten Preis- und Leistungsklassen an. Die äußere Bauform ist dabei abgesehen von der Größe identisch, nämlich hochkant. Das spart Aufstellfläche, sieht schick aus und hat zudem Vorteile bei der kaminartigen Abführung der warmen Luft. Denn die hier vorgestellten, leistungsstärksten Monos SP-998 werden wie ihre zuvor flach und breit bauenden Geschwister SP-991 plus trotz leicht reduzierter Verlustleistung immer noch sehr warm, denn sie arbeiten nach dem besonders verzerrungsarmen Class A-Prinzip mit hohem Ruhestrom.

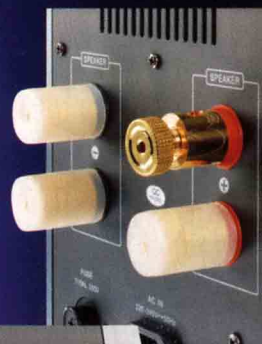
Intern sind sie als Brückenverstärker aufgebaut, was bedeutet, dass man es eigentlich mit einem Zweikanalverstärker zu tun hat, bei dem aber die negative und die positive Halbwelle eines Kanals getrennt verarbeitet werden. Dazu wurde eine gewaltige Materialschlacht gefochten, die den aufgerufenen Preis von 1800 Euro je Monoblock als nahezu spottbillig erscheinen lässt: Ein 1500-VA-Trafo, die Armada von hochwertigen Siebungselkos und edlen 24 Sanken-Leistungstransistoren, aber auch die an einen Tresor erinnern-

den Gehäusewände, mit Deckeln geschützte Anschlüsse sowie die Verarbeitung dürfte man eigentlich eher zwei Preisklassen darüber erwarten. Das Geheimnis der Fertigung in China ist längst keines mehr, zumal nicht wenige Mitbewerber diese natürlich auch praktizieren.

Beim Hörtest waren wir gottlob nicht allein auf Erinnerungswerte angewiesen, sondern parkten die älteren und weiterhin angebotenen SP-991 plus und die aufrecht stehenden SP-998 unmittelbar nebeneinander, um sie im Wechsel auf den Acapella-Basen ansteuern zu können, was die überragende Octave-Vorstufe HP 500 SE übernahm.

Während schon die SP-991 durch eine recht flotte, temperamentvolle Gangart und eine ausgeprägt kraftvolle, aber stets kontrollierte Basswiedergabe gefallen konnte, wusste die SP-998 mit einem deutlichen Charakterwandel zu überraschen. Zwar blieb die Schaltungstopologie nach

**Der fette Trafo der SP-998 sitzt in einer eigenen Kammer sozusagen im Erdgeschoss der Mono-Endstufe. Bis zur direkt über ihm angeordneten Verstärkerelektronik ist es nur ein kurzes Stück. Liebe zum Detail zeigen die hochwertigen und mit Kappen geschützten Anschlüsse**



Aussage des Vertriebs praktisch identisch, die Abstimmung aber ist – möglicherweise im Zusammenhang mit dem etwas besseren Wirkungsgrad, der neben der verringerten Leistungsaufnahme im Leerlauf sogar die Ausgangsleistung noch etwas steigern konnte – eine andere.

Denn die „Hochöfen“ wirken nochmals schneller, filigraner und im Hochtonbereich noch offener, was den Bassbereich vermutlich eher schlanker erscheinen lässt, als dass man ihn tatsächlich zurücknahm. Vielleicht spielt hier auch die geometrisch bedingte Veränderung der Mecha-

nik eine Rolle. Wundern würde uns das nach den diversen Erfahrungen mit Basen und Untersettern keineswegs.

Zudem dürften die Entwickler an den Signalwegen und am Netzteil gefeilt haben. Aber auch wenn uns die neue, etwas weniger vollmundige Abstimmung insgesamt noch einen Tick besser gefiel, bleibt es letztlich eine Frage des persönlichen Geschmacks und recht stark vom verwendeten Lautsprecher abhängig, welchem Endstufen-Duo man den Vorzug gibt. So etwas nennt man wohl Unentschieden. Punktegleichheit.

Wer jemals Angélique Kidjo live erlebt hat, der weiß, was explosionsartig freigesetzte Energie ist. Dass sich die Afrikanerin mit tänzerischer Leichtigkeit wie eine olympische Geräteturnerin bewegt und währenddessen auch noch ohne Atemprobleme singt, schafft eine Analogie zu den Vincents.

Kidjos leider einziger großer Hit „Agolo“, den nun wirklich jeder unbewusst kennt, profitiert

sowohl von der ungeheuren Kraft dieser Endstufen als auch von ihrer außergewöhnlichen Transparenz und Übersicht, denn er ist eher dicht und vielschichtig aufgenommen. Die Stimme wird in ihren Facetten dennoch perfekt herausgearbeitet, ohne beim Druck des exotischen Ethno-Pop-Spektakels samt der enormen Drumcomputer-Einsätze auch nur das Geringste vermissen zu lassen. Das geht so überzeugend mit einem Durchschnittsverstärker beim besten Willen nicht.

Ähnliches gilt für das schnelle „Adouma“, bei dem Kidjo mit den Vincent-Zwillingen erneut zu Höchstform aufläuft. Atmosphärisch ruhiger ging es dann bei den Titeln „Azan Nan Kpé“ und „Idjé-Idjé“ zu,

afrikanischen Balladen, die zu Ihren Lieblingsliedern werden könnten. Dieses Kidjo-Album heißt „Ayé“ (Mango), es ist aber trotz seiner Klasse eher ein Geheimtipp.

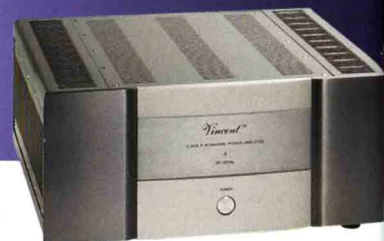
Einen gewissen Kontrast bringt Joss Stone, deren Stimme eine füllige Diva verheißt, auch wenn sie tatsächlich einer bildhübschen 17-Jährigen gehört. Auch die kleine Besetzung ihrer „Soul Sessions“ leuchten die Vincents nicht nur perfekt aus,

## Schnucklige Verwandtschaft

Brüder und Schwestern der neuen Monos waren bereits im STEREO-Hörraum

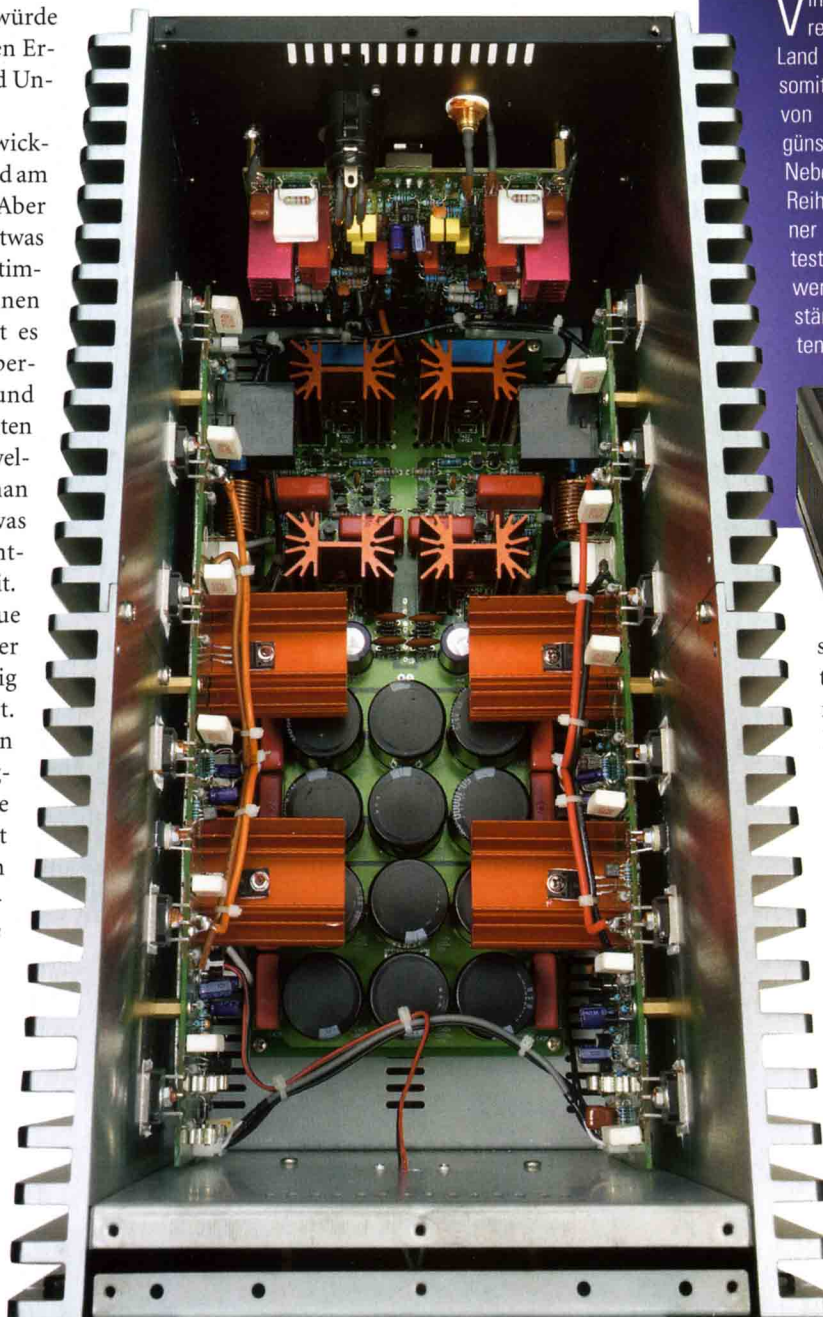
Vincent produziert – wie viele andere renommierte Anbieter auch – im Land des Lächelns, in China, und ist somit in der Lage, für seine Trutzburgen von Verstärkern geradezu unfassbar günstige Kurse aufzurufen.

Neben den Mono-Endstufen der SP-Reihe und den superben, als Spielpartner idealen Vorstufen SA-91 und – testerprob (STEREO 9/03) – SA-93 (o.) werden auch Stereo-Voll- und Endverstärker sowie Mehrkanal-Komponenten, CD- und DVD-Spieler sowie Pho-



sie sorgen zudem für eine exakte Positionierung jedes einzelnen, denn die Stone steht leicht links, nicht etwa in der Mitte. Trotz des den Klang potenziell beeinträchtigenden Kopierschutzes eine lohnenswerte Scheibe. Natürlich haben wir noch viel mehr Musik gehört, denn diese Monos lassen einen einfach nicht mehr los. Schon gar nicht jemanden, der es wirklich schätzt, wenn fast unendliche Reserven da sind und kein Künstler bei hohen Pegeln verhungert oder erstickt.

Die beiden Chinesen jedenfalls sind gefällige und vergleichsweise günstige Untermieter, die sich das ganze Jahr über durch



Ein Bilderbuchaufbau mit Transistorarmada direkt auf den Kühlkörperflächen und reichlich Siebkapazität in klanglich vorteilhafter „Stückelung“

praktisch perfekte, souveräne Musikreproduktion bezahlt machen und im Winter gar ihr Scherflein zur Heizung beitragen.

Der Vincent-Interessent hat fortan die Qual der Wahl: aufrechte, minimal flottere Gangart und wenig Platzbedarf neben der Box mit der SP-998 oder ein winziger Tick mehr Gelassenheit und Wärme im Quer-



novorstufen, Kopfhörerverstärker und Zubehör angeboten. Einige Geräte davon sogar mit Hybrid-Innenleben, sprich Röhren- und Transistortechnologie in abgestimmter Koexistenz. Wenn es keine separate Verstärkerkombi sein muss, sehen Sie sich unbedingt auch den Über-Vollverstärker SV-238 (um 2730 Euro) an.

Eine Warnung am Rande, denn die Welt ist ja durch das Internet kleiner und überschaubarer geworden: Nur wo Vincent draufsteht, ist auch tatsächlich geprüfte Vincent-Qualität drin. Und wer im Servicefall grau importierte, vermeintliche Schnäppchen repariert oder auch nur eine Bedienungsanleitung haben will, der darf sich nicht wundern, wenn der hiesige Vertrieb ihm nicht gerade den roten Serviceteppich vor der Tür ausrollt.



format aus dem Rack mit der SP-991 plus. Einen Fehler macht indes keiner, denn die Vincents bieten so oder so selbst nach der moderaten Preisanhebung ein absolutes Höchstmaß an Gegenwert und Musikgenuss fürs sauer verdiente Geld.



Die Vincent-Monos können symmetrisch und unsymmetrisch angesteuert werden. Aber bitte das Umschalten nicht vergessen!

## VINCENT SP-998

Paarpreis ca. €3600  
Maße: 27 x 46 x 41 cm (BxHxT)  
Garantie: 2 Jahre  
Vertrieb: Geko, Tel.: 02921/969492-0  
www.gekohifi.de

Was schon die SP-991 plus versprochen, halten nun auch die platzsparend hochkant stehenden 998: technisch wie klanglich nahezu perfekte Monoblöcke mit schier endloser Kraft, Vitalität und Souveränität zum nach wie vor konkurrenzlosen Preis.

### LABOR

Die Monos leisten jeweils 341 Watt sinus an acht und 590 Watt an vier Ohm und mobilisieren kurzfristig auch mal fast 700 Watt Impulsleistung. Reichlich Power also, um auch wirkungsgradschwächere Lautsprecher zu beleben oder größere Räume zu füllen. Die Klirr- und Intermodulationswerte sind mit 0,0004 bis 0,006 Prozent im Niederleistungsbereich ganz hervorragend, lediglich die Intermodulation steigt unmittelbar vor Vollaussteuerung auf immer noch unkritische 0,22 Prozent an. 60 Dezibel Rauschabstand bei 50 Milliwatt und 80 Dezibel bei 5 Watt sind indes eher mäßige als gute Werte, die allerdings gerade bei so starken Boliden nicht selten sind. Die Eingangsempfindlichkeit für Vollaussteuerung beträgt exakt 1 Volt und ist damit praxisgerecht. Die obere Grenzfrequenz liegt deutlich oberhalb unserer Messgrenze und deutet somit auf eine sehr „schnelle“ Verstärkerschaltung mit vernachlässigbarer Phasenverschiebung hin. Der extrem niedrige Ausgangswiderstand von 19 Milliohm spricht zudem für einen satten Dämpfungsfaktor. Die Vincent-Monos verbrauchen im Leerlauf jeweils 191 Watt, heizen also mit rund 380 Watt den Abhörraum mit, sie werden aber nicht übermäßig warm.

### AUSSTATTUNG

Umschaltbare symmetrische XLR- und unsymmetrische Cinch-Eingänge, hochwertige Anschlüsse für jeweils zwei Lautsprecher (oder Bi-Wiring-Kabel) und Ferneinschaltung mittels einer entsprechenden Vincent-(A/V)-Vorstufe, Betriebszustands-LED und Hauptschalter auf der Front.

### STEREO-TEST

### KLANG-NIVEAU

92%

### PREIS/LEISTUNG

★★★★★  
ÜBERRAGEND

Modell	Test in	Preis	Preis/	Klang-
	STEREO	ca. Euro	Leistung	Qualität
Audia Flight 50	7/04	4250	★★★★	92%
Knapp am fünften Stern vorbei! So muss Class-A Klang: superschnell und fein, betörend transparent				
Burmester 956 MK2 mono/00	13980	★★★	92%	
Im Doppelpack glänzen die Berlinerinnen mit rabenschwarzen Bässen und völliger Gelassenheit				
Vincent SP-998	6/05	3600	★★★★★	92%
Die legendären Tiefpreis-Monos überarbeitet und jetzt im Hochformat. Der Klang ist dabei etwas schlanker und offener worden				
Vincent SP-991 plus	9/03	3180	★★★★★	92%
Das Endstufen-Sonderangebot überhaupt: Überregend stabil und lebendig – unglaublich fürs Geld				
Accuphase P-5000	06/04	9000	★★★★	90%
Extreme Leistungsreserven, klanglich toll stimmig, tendenziell warm				
Philosophie Spike	06/03	8000	★★★★	90%
Trotz moderater Leistung ein unglaubliches Kraftpaket, dynamisch absolute Wertschöpfung				
Spectral DMA-100s	04/01	7415	★★★	90%
Zierliche Physis, unglaublicher Klang: Spectrals kleinste Endstufe ist pure Poesie				
Graaf GM-20 Modena	12/01	12000	★★★	88%
OTL at its best: Mit vier 6C33 pro Kanal betören die Modenas mit Struktur und Feingeist				
Burmester 956 MK2	6/00	6990	★★★★	87%
Wunderschöne, perfekt verarbeitete Endstufe mit sehr klarem und lebendigem Klang				
Pinius SA 250 Mk4	3/00	10000	★★★	87%
Gewaltige Class-A-Endstufe mit schier endlosen Reserven und vorbildlicher Kontrolle.				
MBL 8011M	6/01	7045	★★★	86%
Nicht nur Power ohne Ende, dank Monobauweise auch mit extremen Abbildungsfähigkeiten gesegnet				
Cary Audio V12/280SA	10/04	4900	★★★	85%
Farbstark und anspringend lebendig klingende Trioden-/Ultra-Linear-Endstufe, insbesondere für effiziente, nicht zu hell abgestimmte Lautsprecher				
Accuphase P-370	05/01	6400	★★★	85%
Neues Klangbild bei Accuphase: extrem offen, klar in den Mitten und Pfeilschnell				
Krell KAV-2250	05/03	6300	★★★	85%
Gediegene Kombination aus Schlagkraft, Souveränität und Auffüllungsvermögen, zudem Leistung satt				
SST Son of Ampzilla 2000	6/04	4600	★★★★	85%
Die Stereoversion des aktuellen James Bongiorno-Endverstärkers verbindet klanglich das Beste von Röhre und Transistor. Ein Amp mit Seele. Top!				
Yamaha MX-D1	03/05	4500	★★★★	85%
Unglaublich leistungsfähiger Digitalverstärker (1 Kilowatt Sinusleistung), der zudem sehr agil und überraschend musikalisch klingt				
McIntosh MC252 AC	11/04	5650	★★★★	83%
Übertrager-Endstufe mit gleichmäßig hoher Leistung an allen Impedanzen, souverän und natürlich				
Linn 2250	10/02	3075	★★★★	73%
Soviel Endstufe für's Geld gibt's selten: extrem souverän und kräftig.				
Sunfire Signature S. II	2/03	3600	★★★	73%
Das Dynamikwunder: gediegene Synthese aus Übersicht und Unerschütterlichkeit				
Graaf GM-20	10/00	4600	★★★	71%
Exotische OTL-Endstufe mit überragender Räumlichkeit; trotz wenig Leistung erstaunlich „erwachsen“				
Tessendorf TE 10	5/00	ab 3310	★★★	71%
Straff und agil aufspielende Mini-Monos, harmonieren exzellent mit der TE 3-Vorstufe				
AVM Evolution M5	10/99	4500	★★★	70%
Schuckelige Monos mit Saft, Kraft und ausgeprägter Lebendigkeit				
Bryston 4BSST	1/03	3800	★★★	70%
Kanadischer „Prachtbau“ mit unerschöpflichen Reserven und extrem farbigem Klang				
Conrad Johnson MV-60 SE11/03	4200	★★★	70%	
Aufgeräumt, präzise und höchst musikalisch: vier mal 6550 in Hochform				
Vincent SP-997	10/04	1000	★★★★★	70%
Ultrakompakte, extrem stramm und durchsichtig klingende Mono-Endstufen. Eine unfassbar günstige Empfehlung sowohl für Stereo- als auch Mehrkanal-Anwendungen!				
Bryston 3BSST	12/03	2800	★★★	67%
Kleinste der kanadischen Endstufen mit phantastischem Klang, bleibt kaum hinter der 4B SST zurück				
Usher R1.5	1/04	2400	★★★	65%
Hübsche Threshold-Anleihe mit betont stämmigem und rundem Sound				
AVM M2	12/01	ab 2250	★★★★	63%
Zierliche Physis, klanglich ein echtes Brett: Mit 300 Watt pro Kanal stürmen die A2 an die Spitze der Preisklasse				
Berendsen STA150 S.Ed.10/99	2195	★★★★	63%	
Kraftstrotzende Endstufe die sich bei aller Dynamik durch sehr subtilen Umgang mit Musik auszeichnet				
Naim NAP 150	09/01	1350	★★★★	60%
Für den Preis sagenhaft standfest und rhythmisch spielende Endstufe. Hier fängt Highend an.				